



# Erkunde das Neckartal



## Eberbacher Pfad der Flussgeschichte



Themenweg  
der Stadt Eberbach in Kooperation mit dem  
Naturpark Neckartal-Odenwald



# Auf den Spuren der Flussgeschichte

Gemächlich fließt der Fluss vorbei an steilen Bergflanken, mittelalterlichen Burgen, idyllischen Dörfern und lebendigen Städtchen. Von Zeit zu Zeit tritt er bei einem Hochwasser über die Ufer, bald darauf treibt er wieder ruhig weiter – „romantischer“ Neckar.

Nichts scheint an die gewaltigen Kräfte zu erinnern, die seinen Lauf stets veränderten, an das Jahrtausende und Jahrmillionen alte Wechselspiel aus Hebung und Absenkung ganzer Landstriche, an die Anzapfung eines älteren Stromes, die Flussumkehr, die Bildung von Neckarschleifen und deren Abschnürung...

Flussgeschichte!

Ein sperriger Begriff für eine dynamische Entwicklung, die ihre Spuren besonders markant in der Eberbacher Landschaft hinterlassen hat. Nirgendwo erleben Sie die Zeugnisse so eindrucksvoll wie in diesem Abschnitt des Flusstals. Entdecken Sie den uralten Neckar ganz neu. Erkunden Sie Landschaft und Zeit – am Eberbacher Pfad der Flussgeschichte!

Durch einen vom Neckar modellierten Naturraum zu wandern, ist faszinierend. Ein Gang in die Erdzeit macht uns ungeahnte Dimensionen landschaftlicher Veränderung bewusst.

Auf rund zehn Kilometern können Sie einen Landstrich voller Entdeckungen erwandern!

Der Eberbacher Pfad der Flussgeschichte führt Sie durch die historische Altstadt und hoch auf den herrlichen Breitenstein.

Allein die Landschaft ist eine Sinnesfreude. Lassen Sie sich an 14 eindrucksvollen Tafelstationen von der flussgeschichtlichen Entwicklung des Neckars und seinen faszinierenden Zeugnissen in der Eberbacher Kulturlandschaft erzählen.

Dieser Themenweg wurde im Jahr 2010 von der Stadt Eberbach und dem Naturpark Neckartal-Odenwald mit Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg, der Glücksspirale und der EU eingerichtet.



## Eberbach genießen

Als die Stadt Eberbach im frühen 13. Jahrhundert durch den Stauferkönig Heinrich VII. gegründet wurde, siedelte man auf den über Jahrtausende vom Neckar eingeebneten Flächen.

Eine Stadt am Fluss entstand, Ecktürme und Stadtmauer wurden errichtet. Fischerei, Schifffahrt und Flößerei prägten Generationen, der Eberbacher Holzschiffbau war weithin bekannt.

Der Lauer Eberbach blieb stets wichtiger Umschlagplatz an der Handels- und Verkehrsachse Neckar. Auf die im 19. Jahrhundert einsetzende Kettenschleppschifffahrt folgten bald Stauregulierung und der Ausbau zur Bundeswasserstraße.

Landschaft und Fluss haben sich gewandelt, Stadtbild und Bewohner nicht minder. Eines blieb gleich: Eberbach ist auch heute noch unmittelbar mit dem Neckar verbunden.

## Altstadt und Lebenskunst

Die Eberbacher Altstadt wurde auf Auenland errichtet, den natürlichen Überflutungsflächen des Neckars. Zeitmarken hinterließen die Hochwässer in den Annalen der Stadt und gleichwohl an den Sandsteinwänden, wo die Menschen ihre Pegelstände dokumentierten.



# Vom Fluss modelliert: Ohrsberg und Hungerbuckel

Erdgeschichtlich sind sie noch jung, die beiden Umlaufberge im Eberbacher Stadtgebiet: der kleinere Hungerbuckel im Süden und der unübersehbare Ohrsberg nördlich der Altstadt.

Beide sind Zeugnisse der Neckarentwicklung: Ihre markanten Kuppen wurden einst von Flussschleifen, Mäander genannt, umflossen und blieben nach deren Abschnürung und Verlandung zurück.

Mäandrierung ist eine Folge der Fließgewässerdynamik und setzt mit der Seitenerosion eines Flusses ein, zum Beispiel dann, wenn das Gefälle aufgrund landschaftlicher Veränderungen abnimmt. Erneute Hebungsvorgänge leiten oft den Durchbruch des Mäanderhalses ein.



# Ohrsberg und Hungerbuckel



## Eberbacher Höhlenbär

Bei geologischen Grabungen am Ohrsberg fand man eiszeitliche Bärenzähne! Da der Fund keinen bekannten Arten zugeordnet werden konnte, nannte man den Urzeitbären „Ursus eberbachensis“. Vor über 150 000 Jahren hätten Sie einen „Eberbacher Höhlenbären“ in der Neckarschleife rund um den pleistozänen Ohrsberg planschen sehen können.





- 1 Pfad der Flussgeschichte
- 2 Stadtmauer am Fluss
- 3 Der Neckar kommt
- 4 Zwei Kirchen erzählen
- 5 Pfad der Flussgeschichte
- 6 Das „Schleifwerk“ des Neckars
- 7a Vermächtnis einer Flussanzapfung
- 7b Flussschleife um den Hungerbuckel
- 8 Bärenzähne am Ohrsberg
- 9 Vom Flachrelief zur Tallandschaft
- 10 Wovon die Kühruh kündigt
- 11 Ein Tag vor 600.000 Jahren
- 12 Drei Talböden auf einen Blick
- 13 Schauplatz Schollerbuckel
- 14 Landschaften im Wandel

## Eberbacher Pfad der Flussgeschichte



- Hütte
- Aussichtspunkt
- Parkplatz
- Parkhaus
- Parkplatz für Wohnmobile und Busse
- Schwimmbad
- Campingpark
- Schiffsanlegestelle für Personenschiffe

Den Eberbacher Pfad der Flussgeschichte erreichen Sie mit dem Pkw, mit der S-Bahn oder mit einem Personenschiff auf dem Neckar. 14 Stationen mit 15 Naturpark-Tafeln begleiten Sie auf rund

zehn Kilometern durch eine unvergessliche Kulturlandschaft und erläutern spektakuläre Spuren der Neckarentwicklung. Der Weg beginnt am Naturparkzentrum, führt durch die

lebendige Altstadt und steigt durch prächtigen Laubwald bergauf zum Breitenstein. Folgen Sie in der Innenstadt immer dem blauen **F** und im Gelände dem gelben **F**.

Die süddeutsche Flussgeschichte ist ein Wechselspiel aus etlichen Komponenten: Hebung und Absenkung großer Flächen, Schwankungen der Einzugsgebietsgröße, der Klimafaktoren und der Meeresspiegelniveaus, bis hin zu von Vulkanfeldern oder gar Meteoriten verursachten Auswirkungen – vieles spielt mit hinein, wenn Flusssysteme einander anzapfen und ihre Laufrichtung umkehren.

Als vor über 30 Mio. Jahren der Höhenversatz zwischen dem nördlichen Oberrheingraben und dem Odenwald beginnt, bilden sich erstmals westwärts entwässernde Bäche und Flüsse. Aufgrund der tiefen Erosionsbasis im Rheinmündungsbe- reich nagen sie sich in die Tiefe und ihre Quellen fressen sich sukzessive weiter ins Gebirge hinein. Auch die Quellen des „Ur-Neckars“ vergrößern das Einzugsgebiet durch rückschrei- tende Erosion und „untergraben“ die europäische Wasserscheide.

Vor etwa 24 Mio. Jahren, im Miozän, werden die Hebungsvorgänge unterbrochen, Täler mit Sedimenten aufgefüllt, das Relief eingeebnet. Episodisch anwachsende Wassermassen strömen nun, ohne Täler zu bilden, als kilometerbreite Fluten und hinterlassen grobe Schotter, nachgewiesen beispielsweise im Kraichgau.

Allmählich entsteht erneut ein zunächst geringer Höhenversatz und die rückschreitende Erosion

wird fortge- führt. Das Quellgebiet des Ur-Neckars erreicht den Raum „Eberbach“, wo ein weit älteres Flusssystem ge- mächlich Richtung Süden entwässert: die „nördliche Ur-Lone“. Der dynamische Neckar zapft den alten Fluss an, noch heute sensationell bezeugt vom Eberbacher Neckarknie.

Abschnittsweise erfolgt jetzt die Flussumkehr, forciert auch von den ursprünglich nach Süden entwässernden Nebenflüssen Elz, Jagst und Kocher, die sich bald in den Neckar ergießen. Die Hebung der Alb und des Urach-Kirchheimer Vulkanfel- des sowie die mittelmiozäne Absenkung des Meeresspiegels tragen sicher zur Flussumkehr bei, auch die Trümmer des Nördlinger Ries-Impacts leiten Nebenflüsse zum Neckar.

Spätestens mit dem vor rund fünf Mio. Jahren wieder stark eintretenden Höhenversatz zwischen Oberrheingraben und Odenwald wird die Tal- bildung intensiviert. Zunächst entstehen flache, sehr breite Rinnen, heute dokumentiert von der topfebenen Breit- terrasse am Scheuerberg, die wiederum vom jüngeren Flussbettrelikt des Flurstücks Kühruh zerschnitten wird.

## Phänomen Neckar: Flusslauf im Wandel

Später nagen sich der Schollerbu- ckel-Mäander und die Talböden von Ohrsböden und Hungerbuckel weiter ins emporschneidende Gebirge hinein. Das Flusstal wird immer enger und tiefer, bis die steilen Talflanken des Neckars schließlich ihre heutigen Formen erhalten.

Wie eine Chronik der Neckar- geschichte sind die Eberbacher Talböden noch heute auf unterschiedlichen Höhenlagen zu erkennen. Sie bezeugen einen Flusslauf im Wandel.



Einst umfloss eine Neckarschleife den Schollerbuckel; sie wurde vor 600.000 Jahren abgeschnürt und fiel trocken.

Durch die Hebung des Odenwaldes und die Einschneidung des Neckars geriet der Umlaufberg Schollerbuckel rund 180 Meter über das gegenwärtige Flussniveau. In seinem längst verlandeten Mäander können Sie wandern.

Der Höhenversatz zwischen dem südlichen Odenwald und dem Oberrheingraben war die Antriebskraft der Neckarentwicklung. Noch heute liegt der Versatz bei etwa 0,3 mm/Jahr.

Da die ältesten Relikte des Odenwälder Neckars über längere Zeiträume emporgehoben wurden, befinden sie sich nun am höchsten im Gelände.

## Emporgehoben: Umlaufberg Schollerbuckel

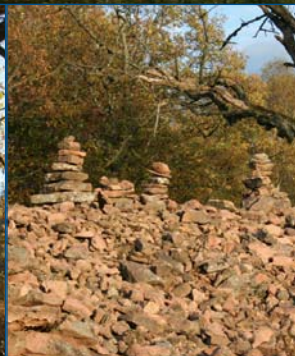
## Uralter Talboden: Scheuerberg

Weit zurück in die Erdzeit blicken Sie auf der kleinen Hochfläche des Scheuerbergs, dem Erosionsrest eines fünf Mio. Jahre alten Neckartalbodens.

Es gibt wohl nur eine plausible Erklärung, wie diese auffallende Ebene in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neckartal entstanden sein kann: Sie wurde vom Fluss modelliert.

Vor etwa fünf Mio. Jahren begann durch wieder eintretenden Höhenversatz zwischen Oberrheingraben und Odenwald die Bildung von muldenartigen, sehr breiten und flachen Talformen – in Eberbach einzigartig bezeugt von der Scheuerberg-Breitertasse, späterhin sukzessive von tiefer und enger werdenden Tälern zerschnitten.

Ein noch älteres Zeugnis der Flussgeschichte blieb uns mit dem Eberbacher Neckarknie erhalten. Es dokumentiert die Flussanzapfung im „Kampf um die europäische Wasserscheide“.



# Landschaft der Sinne: Teufelskanzel

Einen überwältigenden Abwechslungsreichtum entdecken Sie im Naturschutzgebiet „Kranichsberg“, auf dem Weg zur Teufelskanzel.

Ein Waldpfad führt Sie durch einen zauberhaften alten Niederwald, wo Eichen und Hainbuchen immer wieder auf den Stock gesetzt wurden; mehrstämmiger Wuchs war die Folge.

Die felsige Teufelskanzel ist ein Schauplatz mit fantastischem Blick übers Neckartal und zur Rockenauer Staustufe. Eine ökologische Nische bildet die renaturierte Sandsteinwand des aufgelassenen Steinbruchs unterhalb der Kanzel.

Nehmen Sie sich Zeit zum Durchatmen, zum Schauen und Genießen. – Hier oben lauschen Sie dem Flügelschlag der Flussgeschichte, und vielleicht erleben Sie Ihre eigene Lebenszeit unter neuen Gesichtspunkten...

Das 8,1 ha große Naturschutzgebiet „Kranichsberg“ wurde 1981 ausgewiesen und umfasst die Steinbruchwand, den Niederwald und die Teufelskanzel.

Der Themenweg „Eberbacher Pfad der Flussgeschichte“ sowie diese Broschüre wurden im Jahr 2010 vom Naturpark Neckartal-Odenwald und der Stadt Eberbach mit Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg, der Glücksspirale und der EU eingerichtet.

Grafik der Naturpark-Tafeln: Gabriele Henn;  
Themenweg-Idee, Konzeption, Texte, Bildvorlagen,  
Planung: Michael Hahl - Projektbüro proreg

## Impressum

**Herausgeber:**  
Stadt Eberbach  
Leopoldsplatz 1  
69412 Eberbach  
Fon: 06271-87242  
E-Mail: [tourismus@eberbach.de](mailto:tourismus@eberbach.de)  
Web: [www.eberbach.de](http://www.eberbach.de)

Naturpark Neckartal-Odenwald  
Kellereistr. 36 - 69412 Eberbach  
Fon: 06271-72985  
E-Mail: [info@np-no.de](mailto:info@np-no.de)  
Web: [www.np-no.de](http://www.np-no.de)

**Konzeption, Koordination, Texte, Fotos,  
geowissenschaftlicher Journalismus:**  
Michael Hahl - Projektbüro proreg  
Unterhöllgrund 3 - 69429 Waldbrunn  
Fon: 06274-927855  
E-Mail: [m.hahl@proreg.de](mailto:m.hahl@proreg.de)  
Web: [www.proreg.de](http://www.proreg.de)



**Layout, Bildbearbeitung,  
Karte, Profil:**  
Felicitas Zemelka  
ZEMELKA Internetwork  
E-Mail: [iw@zemelka.de](mailto:iw@zemelka.de)  
Web: [www.zemelka.de](http://www.zemelka.de)



**Illustration „Ursus eberbachensis“:**  
Dr. Marco Lichtenberger  
Pfad-Logo:  
Gabriele Henn

Alle Rechte vorbehalten

